

Die Geschichte der Sprint-Staffeln in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

Von Wolfgang Rehmer

Staffeln im heutigen Sinne sind von Jahn bei der Einführung des Turnens überhaupt nicht vorgesehen, weil es ja um eine umfassende Leibesertüchtigung eines jeden Einzelnen geht. Wie aber macht man Reklame für ein Produkt, das man unters Volk bringen will? Man geht auf die Straße. Unter dem Namen Eilbotenlauf veranstaltet man in den 70er- und 80er-Jahren des 19. Jhd. von einem auswärtigen Startplatz ausgehend Läufe bis zum Platz der Wettkämpfe, um die Öffentlichkeit auf die noch nicht so häufigen Wettkämpfe aufmerksam zu machen. Dabei geben mehrere Läufer durch Schlagen auf den Rücken das Laufrecht weiter. Es gibt weder für die Laufstrecke noch für die Zahl der Läufer feste Regeln. Die späteren Staffeln haben also in diesen Eilbotenläufen ihren Ursprung.



Abb. 1 : Turnriege des Bonner TV im Jahr 1895, die erste 5x100m-Staffel muss sich unter diesen Turnern befinden (Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Bonner TV)

Am 16.7.1896 beteiligt sich erstmals eine Staffel des Bonner TV an einer 5 x 100 m-Staffel beim 16. Spielfest des Sieg-Rheinischen Turngaus in Köln. Die Läufer Reuter, Stier, Schemuth, Kapp und Merz erzielen 65,2 sec. Anlässlich des 16. Stiftungsfest des Deutschen FV Hannover laufen die gleichen 5 auf einer Pferderennbahn in Hannover 62,6 sec. Spätere Nachforschungen zeigen, dass die Bahn in Hannover 409 m lang war, so dass eine korrigierte Zeit von 61,6 sec in die Jahresbestenliste eingeht, die wegen des noch geringen Angebots am Jahresende Platz 3 in Deutschland bedeuten. Sogar auf Platz 2 der Bestenliste schiebt sich die Staffel des BTV beim Spielfest des Rheinischen Turnerbunds 1899 nach vorne. Reuter, Linn, Greifenstein, Haase und Liniger belegen hinter dem FK Mönchengladbach Platz 2 in 60,4 sec. In der Bestenliste ist vermerkt, dass der Lauf auf der Straße stattgefunden hat und deshalb nicht als Rekord anerkannt werden kann.

Die Turner müssen zu dieser Zeit in langen Steghosen sprinten. Als sich 1896 der Vorsitzende des Bonner TV öffentlich für das Laufen in kurzen Hosen einsetzt, wird dieser Vorschlag von der deutschen Turnerschaft wegen „Überschreitens des Gefühls der Schicklichkeit“ abgelehnt. Die

Bonner Staffelzeit stellt der TuF Siegburg 1907 auf der Chaussee zwischen Troisdorf und Siegburg ein, ebenfalls gelaufen in Steghosen. Hier laufen A. Rath, Handloser, Brehm, Dietz und Piel.

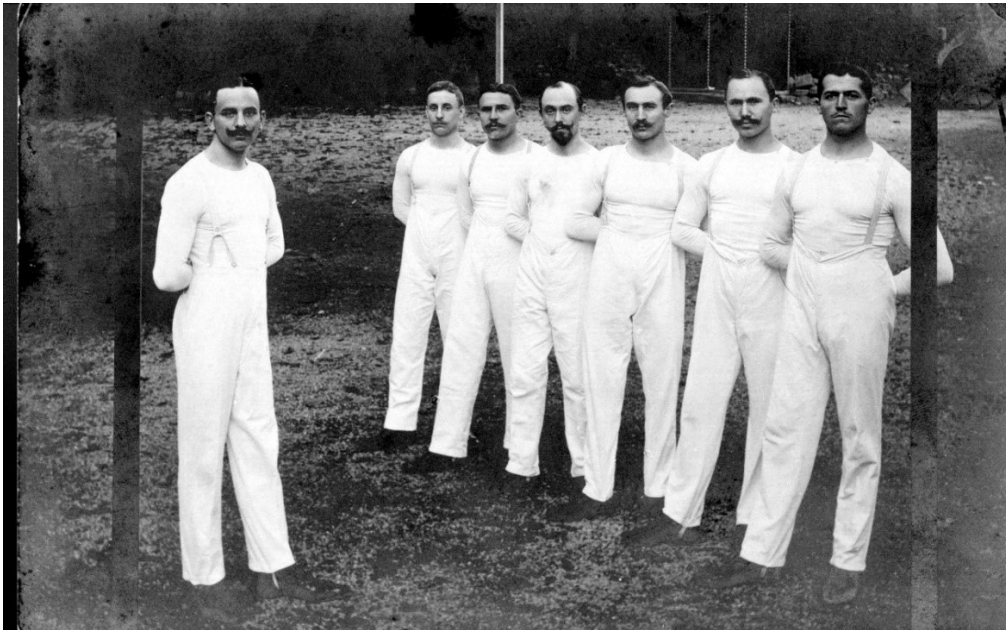


Abb. 2 : gelaufen wurde laut Turnordnung in dieser Ausrüstung, Carl Hasselmann und die Riege des Siegburger TV (Archiv des Siegburger TV)

1899 wird auch erstmals eine 4 x 100 m-Staffel gelaufen. Mit 49,2 sec, gelaufen am 12. November 1899 beim Vergleichskampf Bonn gegen Köln, setzen sich Reuter, Bütge, Linn und Haase an die Spitze der deutschen Bestenliste, allerdings mit einer Stadt-Auswahl, nicht mit einer Vereinsstaffel, Stinn ist Mitglied des Gymnasial SV Bonn. Diese Staffel wird zukünftig von den Fußballvereinen bevorzugt, während die Turnvereine bis 1914 an der 5 x 100 m-Staffel festhalten.



Abb.3 : die Fußball-Mannschaft des Bonner FV (schwarze Trikots) 1901 in Berlin, mit dabei die Sprinter Linn, Sillevs (oben 3. und 7. von links), Haase (Mitte rechts) und Linniger (unten Mitte) (General-Anzeiger)

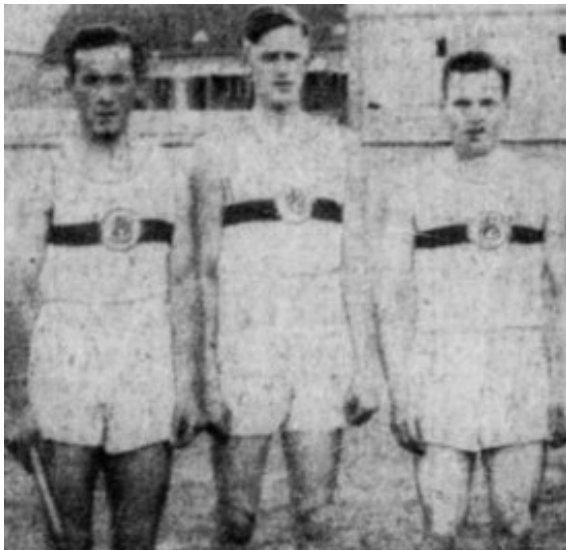
Nachdem sich im März 1901 die Fußballer vom Bonner Turnverein im Streit losgelöst und sich mit dem Gymnasial-Sportverein zum Bonner FV zusammengeschlossen haben, beherrscht dieser neue Verein in den nächsten Jahren die Staffel-Szene. 1902 läuft eine Fußballer-Staffel des BFV, jetzt schon in kurzen Hosen, mit Dresen, Sillevi, Linn und Haase 50,0 sec und verbessert sich 1903 in gleicher Besetzung auf 49,6 sec. Ein Austausch von Sillevi gegen Fröhlich ergibt 1904 eine Zeit von 48,2 sec als 2. der westdeutschen Meisterschaften in Duisburg, gleichbedeutend mit Platz 6 in Deutschland.

Die Wechselregeln sehen so aus, dass aus leichtem Antraben mit Handschlag gewechselt wird. Wechselräume gibt es noch nicht, die werden erst 1910 eingeführt. Die Laufbahnen sind selten länger als 300 m, weil sie meistens auf die Fußballplätze aufgemalt oder auf Wiesen aufgemäht sind. Die engeren Kurven sorgen natürlich für stärkere Fliehkräfte. Dass ein fliegender Wechsel 0,7 sec ausmachen kann, wissen wir heute. Deswegen verwundert es auch nicht, dass die Einführung des 20 m langen Wechselraums im Jahr 1910 die Staffelbestleistungen sprunghaft nach oben schnellen lässt. Von 48,2 auf 46,2 sec verbessert sich die Staffel des Bonner FV mit Born, Kayser, Sanders und Koenen als 3. beim Stadtwaldfest in Köln, inzwischen wird statt des Handschlags eine Fahne weitergegeben.



Abb. 4 : Kampf mit dem Staffelstab beim Gauturnfest am Ulrather Hof in Siegburg im Jahr 1910 auf einer schlecht gemähten Grasbahn (Archiv des Siegburger TV)

So weit sind die Siegburger Turner noch lange nicht. 1910 findet deren Gauturnfest am Ulrather Hof in Siegburg neben der Straße nach Lohmar statt. Auf einer schlecht gemähten Grasbahn von 300 m Länge müssen die Akteure laufen und haben zudem das Problem, dass sie mit dem im gleichen Jahr eingeführten Staffelstab kämpfen müssen. Der erste Siegburger Rekord von Höwel, Mertens, Hasselmann und Harnisch vom TuF Siegburg ist deshalb nur 52,2 sec.



Der 1. Weltkrieg ist für die Staffeln nicht gerade förderlich. Da zu wenige Athleten zur Verfügung stehen, laufen auch schon einmal 3 Athleten eine Staffel. Bei einem Vergleichskampf in Berlin laufen 1916 die Jugendlichen Fredi Fischer, Obladen und Nikolaus Foltz vom Bonner FV 3x200 m in 1:15,6 min. Bis 1941 wird diese Staffel ab und zu noch ausgeschrieben, weil sie auf einer 300m-Bahn besser gelaufen werden kann als eine Staffel mit 4 Läufern. Die beste Zeit von 1:12,5 min erreicht der Bonner FV mit Moll, Hauer und Orth 1928 in Siegburg.

Abb. 5 : 3 x 200 m-Staffel mit Moll, Hauer und Orth (deutsche Reichszeitung 22.7.1930)

Eine Verbesserung der 46,2 sec gelingt erst 1919. De Weldige, Schmitz, Foltz und Schulz vom Bonner FV laufen bei den ersten Bezirksmeisterschaften nach Kriegsende 46,0 sec. Bei den Bezirksmeisterschaften 1921 gewinnt die 4 x 100 m-Staffel des Bonner FV (Ahl – Obladen - de Weldige - Schulz) kaum sichtbar vor dem Siegburger TV (Zimmermann – Kremer – Eckhardt - Wurtscheidt) in 45,2 sec. Überaus erfolgreich ist die Uni Bonn in den nächsten Jahren in den Staffel-Entscheidungen bei deutschen Hochschulmeisterschaften. 1921 bei ihrer erstmaligen Teilnahme in Düsseldorf werden die Bonner Ahl, Jörissen und de Weldige mit dem Kölner Zörner Bronzemedailien-Gewinner in 46,4 sec.

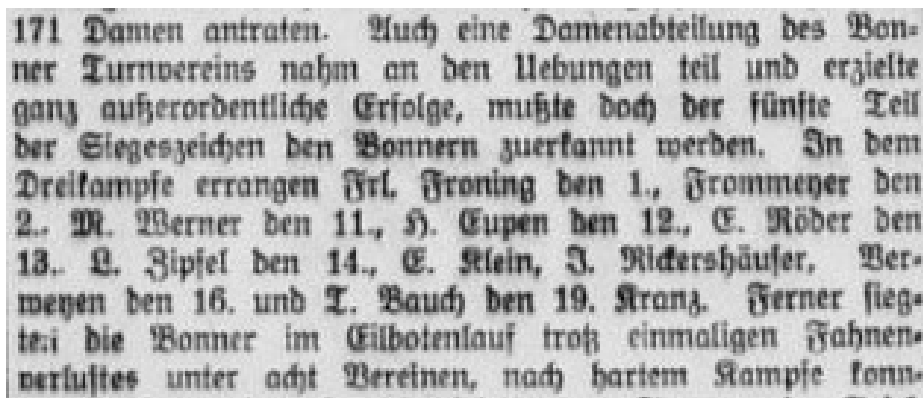
1922 holen sie in Darmstadt in 46,0 sec sogar den Titel eines deutschen Hochschulmeisters, statt de Weldige ist jetzt Dewald in der Staffel. 1926 in Jena wird eine 6 x 100 m-Staffel gelaufen. In 1:09,6 min holt die Uni Bonn Silber. Zum Einsatz kommen von Groote, Henkel und Jörissen vom Bonner FV, Honsberg vom TV Mannstaedt-Troisdorf, Müller vom TV Siegburg sowie der Krefelder Salz. Und damit nicht genug wird 1927 in Königsberg sogar eine 10 x 100 m-Staffel gelaufen. 8 Sprinter des BFV, 1 Sprinter aus Troisdorf und 1 Krefelder erringen diesmal die Bronze-Medaille.



Abb. 6 : Wechsel in einer Pendelstaffel am 7.10.1925 in Overath (deutsche Reichszeitung 10.10.1925)

Trotz der dargelegten Entwicklung der Staffeln gibt es bei Sportfesten von kleinen Vereinen ohne Rundbahn bis weit in die 30er-Jahre auch noch Pendelstaffeln. Der in Zeitungen abgebildete Wechsel sieht häufig wie ein restlos verunglückter Wechsel einer normalen Sprintstaffel aus.

Der Zulauf an Leichtathleten in die Vereine ist nach Ende des ersten Weltkriegs derart groß, dass wie auch oben bei den Hochschulmeisterschaften oft 10 x 100 m-Staffeln angeboten werden. Zum ersten Mal erscheint eine solche Staffel am 28.5.1922 in den Siegerlisten bei einem Sportfest in Siegen auf. Der Bonner FV, u.a. mit Walter Ufer, siegt in 2:08,5 min. Getoppt wird diese Zeit am 9.9.1928 in Trier. Der BFV erzielt mit Mager, Orth, Wolf, Franke, Stöcker, Maus, Seelig, Jansen, Piel und Hoven 2:03,6 min, das ist ein Schnitt von 12,3 sec. Erst 1959 wird diese Zeit verbessert. Dass genau diese Staffel so selten gelaufen wird, liegt hauptsächlich daran, dass die zur Verfügung stehenden Rundbahnen meistens kürzer als 400 m sind und aus praktischen Gründen häufiger eine 10 x ½ Runden-Staffel gelaufen wird. Vergleichbar sind diese nicht, weil die Laufbahnen unterschiedlich lang sind. Am häufigsten scheint die 10 x 185 m-Staffel gelaufen worden zu sein. Hier hat der Post SV Bonn 1934 mit 3:27,0 min die schnellste Zeit erreicht.



171 Damen antraten. Auch eine Damenabteilung des Bonner Turnvereins nahm an den Übungen teil und erzielte ganz außerordentliche Erfolge, mußte doch der fünfte Teil der Siegeszeichen den Bonnern zuerkannt werden. In dem Dreikampfe errangen Hrl. Froning den 1., Frommeyer den 2., M. Werner den 11., H. Eupen den 12., E. Röder den 13., E. Sipfel den 14., E. Klein, J. Riddershäuser, Berwegen den 16. und T. Bauch den 19. Kranz. Ferner siegte die Bonner im Eilbotenlauf trotz einmaligen Fahnenverlustes unter acht Vereinen, nach hartem Kampfe konn-

Abb. 7 : über das erste Frauen-Sportfest in Krefeld, General-Anzeiger vom 28.10.1913

Bei den Frauen beginnen die Wettkämpfe erst im Jahr 1913 mit maximal 4 oder 5 Sportfesten in Deutschland. Werner, Eupen, Frommeyer und Froning vom Bonner TV erreichen beim 1. bekannten Frauensportfest am 26.10.1913 in Krefeld in einer 4 x 50 m-Staffel trotz „Fahnenverlusts“, wie es im General-Anzeiger steht, 33,8 sec.

Eine 4 x 100 m-Staffel wird erstmals bei den Vaterländischen Festspielen 1920 in Bonn gelaufen. Die Studentinnen des Bonner Turnerinnenkurses von Gallera, Istas, Darscheidt und Motz beginnen mit 63,0 sec. 1922 verbessert der ATV Bonn mit Krutwig, Bertram, Ladwig und Schriegel diese Zeit auf 60,2 sec. Bei den Bonner Festspielen auf dem Sportplatz an der Bonner Kölnstraße ist es dann 1924 der Bonner FV, der die Bestleistung mit Vollmer, Schnabel, Lukas und Grünwald auf 58,4 sec verbessert. Die besseren Einzelkämpferinnen hat aber der ATV Bonn, so dass dieser 1926 beim Erpeler Bergfest mit 56,3 sec die neue Bestmarke setzt. Eingesetzt sind Nelles, Krutwig, Schnabel und Bach, die sich Ende des Jahres noch auf 56,0 sec verbessern.

Und an diesen 56 sec beißen sich einige die Zähne aus. Der TV Mannstaedt mit Stratmann, Finner, Drothboom und Einnen läuft 1929 die gleichen 56,0 sec wie auch der TV Königswinter mit Scholl, Rom, Reusch und Lanzinger. 1930 endlich ist es der TV Mannstaedt in gleicher Besetzung wie oben, der die Staffel-Bestleistung auf 55,2 sec verbessert. Danach bestimmt bis 1950 der Bonner FV das Geschehen bei den Frauen.

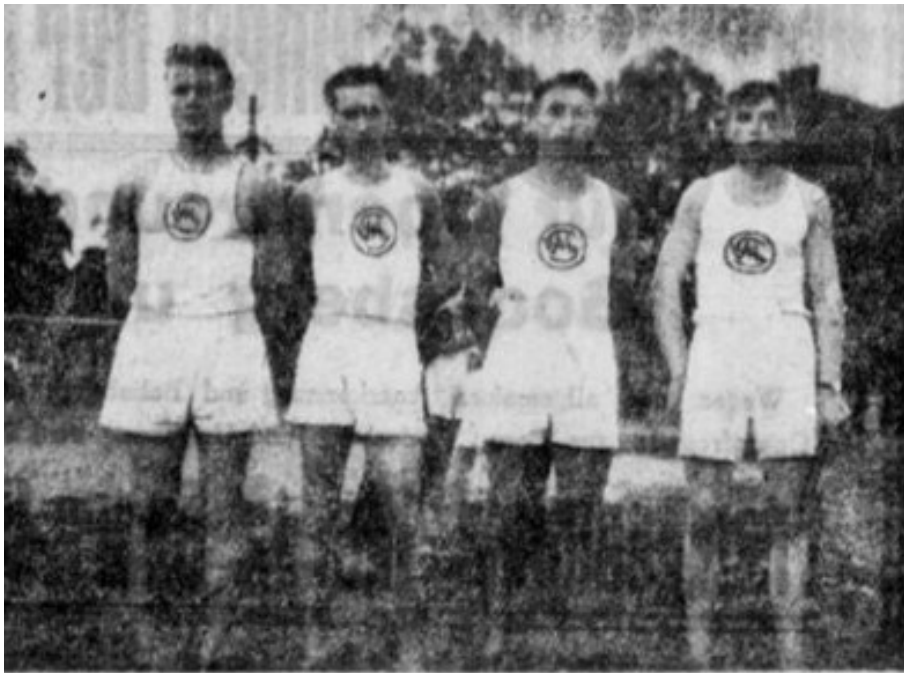


Abb. 8 : mit 44,7 sec Kreisrekord für Sczepaniak, Fuchs (der spätere Vorsitzende des LA Kreises Sieg), Hagedorn und Bach (VfL Siegburg) (aus: Deutsche Reichszeitung 7.8.1931)

In den 30er-Jahren geht es bei den Männern zwischen Bonn und den rechtsrheinischen Vereinen hin und her.

Zunächst verbessert sich 1927 der Bonner FV mit Ufer, H.Nöller, Reckhaus und Berg bei der Einweihung des ersten Bonner Stadions, dem Schmidt-Schneiders-Stadion am Lievelingsweg,



auf 44,8 sec. Der Rekord hält 4 Jahre, dann verbessert ihn 1931 der VfL Siegburg mit Hagedorn, Fuchs, Bach und Sczepaniak auf 44,7 sec. 1937 steigert der TV Troisdorf die Bestleistung beim Staffeltag in Siegburg mit Heck, Kaiser, Stöppler und Günther auf 44,4 sec, mit denen die Troisdorfer 6 Wochen lang auf Platz 6 der deutschen Bestenliste liegen.

Abb. 9 : 4 x 100 m-Staffel des Bonner FV von 1937 mit Morschhäuser, Bellinghausen, Kumme und Letterer (General-Anzeiger 16.07.1937)



Abb. 10 : Anton Heck, Fritz Stöppler, Fritz Günther aus der 4 x 100 m-Staffel des Troisdorfer TV
 (a+c : Sammlung Alwin Herrmann, b : Festschrift zur 100Jahr-Feier des Anno-Gymnasiums)

Die letzte Rekordverbesserung vor dem 2. Weltkrieg gelingt 1939 dem Bonner FV mit Wenz, Bellinghausen, Müller und Morschhäuser. Sie erzielen 43,8 sec.

In den 30er-Jahren gibt es außer den 10 x 100 m-Staffeln auch einige Auswüchse an Sprintstaffeln. So besiegt z.B. 1932 bei einem Vergleichskampf der TV Godesberg den TV Königswinter in einer 10 x 200 m-Staffel in 4:14,9 min zu 4:18,1 min. Das ist ein Schnitt von 25,5 sec pro 200m. Ein Jahr später wird bei den Vaterländischen Festspielen in Bonn eine große Bahnstaffel gelaufen. Die 7 Runden sind für 12 Läufer aufgeteilt in Abschnitte zu 100- 400- 100- 200- 800- 100- 100- 200- 100- 400 - 200- 100m. Der drittplatzierte Bonner FV läuft 6:30,0 min. Und eine 10 x 250 m-Staffel gewinnt am 7.7.1935 der ATV Bonn in der Gronau in 5:27,6 min.

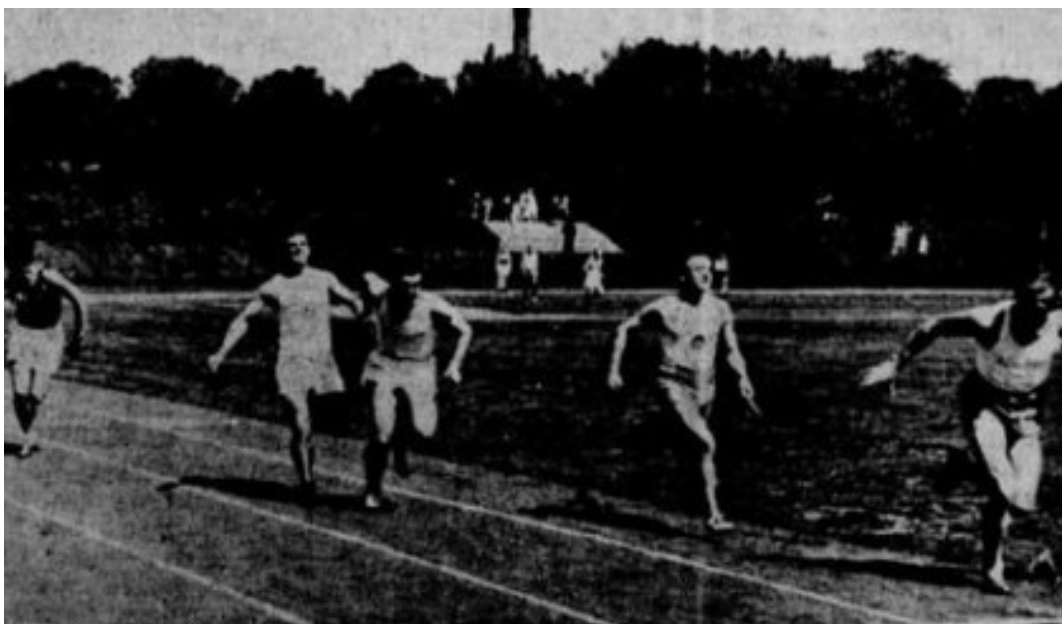


Abb. 11 : 1. Stabwechsel auf der 500 m-Bahn in der Gronau 1937, Hochschule für Lehrerbildung vor Uni Bonn und Bonner FV (General-Anzeiger vom 23.5.1937)



Beim deutschen Turnfest, wo Gaumannschaften der 40 deutschen Gauen gegeneinander laufen, kommen noch bombastischere Staffeln zur Austragung. So läuft zum Beispiel beim deutschen Turnfest 1938 in Breslau die 100 (!) x 100 m-Staffel des Gaus Köln-Aachen mit den 3 Troisdorfern Fritz Stöppler, Karl Zachcial und Anton Heck auf den Bronze-Rang.

2 deutsche Hochschulmeistertitel können die Frauen der Uni Bonn in den 30er-Jahren erringen. In beiden ist nur je ein Mitglied des BFV vertreten. Erwähnenswert ist der Titel der Frauen 1932 mit der Kreisrekordhalterin Liesner vom BFV, weil die Siegerzeit von 52,2 sec deutscher Hochschulrekord ist. Die Vereinsstaffeln der Frauen zeigen erst 1935 eine Verbesserung.

Abb. 12 : deutscher Hochschulmeister Uni Bonn mit Liesner, Schmidt, Thinnies, Mützelfeldt und Trainer Ruyter (Deutsche Reichszeitung 13.8.1932)

Kück, Nelles, Alsberg und Linden vom Bonner FV laufen 54,8 sec und können im Olympiajahr 1936 diese Bestleistung dreimal steigern. Mit Wenz, Kater, Lubelski und Pollack laufen sie 53,8 sec. Dieses Jahr 1936 ist auch in anderer Hinsicht für den Kreis interessant.



Denn beim Godesberger TV ist 1935 bei einer Sichtung die 17jährige Grete Winkels aufgefallen, die sich bis zu den deutschen Meisterschaften bis auf 12,2 sec verbessert. Dadurch kommt sie in den Nationalkader und läuft 1936 bei einem Sportfest in Köln mit der 4 x 100 m-Staffel zweimal Weltrekord. Nach 46,7 sec im Vorlauf steigern sich Emmy Albus, Käthe Krauß, Marie Dollinger und Schlussläuferin Grete Winkels auf 46,5 sec. Bei den Olympischen Spielen ist Grete Winkels dann Ersatzläuferin.

Abb. 13 : letzter Wechsel von Marie Dollinger auf Grete Winkels beim Weltrekord (Deutsche Reichszeitung 7.8.1936)

Mit 3 Sprinterinnen unter 13 sec gelingt es dem Bonner FV, sich 1938 auf 51,8 sec zu steigern. Kück, Schnitzler, Wenz und Hürdensprinterin Pollak gelingt diese Zeit als 2. bei den Gaumeisterschaften in Aachen.



Die letzte Rekordzeit vor dem Neuaufbau nach dem Krieg schafft die Bonner Staffel 1942 bei den Gaumeisterschaften in Köln. 51,1 sec laufen Kater, Jores, Zöller und Pollak. Bei den deutschen Meisterschaften 1942 schaffen es Kater, Wenz, Wolter und Pollak als erste Staffel des Kreises in den Endlauf und belegen in 51,5 sec Platz 5.

Abb. 14 : Liesel Pollak, Käthe Büttgenbach, Anneliese Kater und Anneliese Wolter im Jahr 1943 (Sammlung Bolsinger)

2 Bonner Mädchen holen in diesem Jahr auch eine Staffel-Silbermedaille bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau. Jugendliche sind in diesen Jahren zwar noch Mitglied in ihrem Heimatverein, werden aber vom BDM trainiert und starten für den Gau. Else Jores und Anneliese Wolter sichern sich mit 2 Kölner Sprinterinnen mit der Gau-Staffel Silber.

In Bonn geht es nach dem Krieg nahtlos weiter. Helmut Virneburg hat sich dem Bonner FV angeschlossen. Und schon 1946 wird der Kreisrekord eingestellt, 1947 wird er gar um über eine sec auf 42,6 sec verbessert. Diese Zeit laufen Sprakel, Münks, Morschhäuser und Virneburg als Bronzemedailien-Gewinner bei den deutschen Meisterschaften in Köln.

NSDAP.
Reichsjugendführung
Amt für Leibesübungen
Wettkampfstab

Breslau, den 10. August 1943
Hermann-Göring-Sportfeld — Tel. 4 21 37

Urlaubsgesuch

Die Jgn. Else Jores Bonn
ist von der Reichsjugendführung auf Grund ihrer Leistung beim Gebietssportfest als Vertreterin ihres Gebietes zu den Sommerkampfspiele der Hitler-Jugend nach Breslau vom 23. bis 30. August 1943 einberufen.

Wir bitten Sie, die genannte Kameradin trotz der zur Zeit bestehenden schwierigen Verhältnisse, als Anerkennung für ihre Leistung, für die Zeit vom 23. bis 30. August 1943 zu beurlauben. Die Sommerkampfspiele der Hitler-Jugend sind die größte sportliche Veranstaltung der deutschen Jugend und sollen auch im vierten Kriegsjahr Zeugnis ablegen vom Leistungsstand und Gesundheitszustand der deutschen Jugend.

Für Ihr Entgegenkommen danken wir Ihnen herzlich.

Heil Hitler!

Der Leiter des Wettkampfstabes


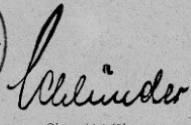
 
Obergebietsführer

Abb. 15 : so sieht für Else Jores die Meldung zu den deutschen Meisterschaften aus : Einladung durch den Bund deutscher Mädel und Urlaubsgesuch an den Arbeitsdienst (Sammlung Else Jores)

Das Besondere bei dieser Meisterschaft ist, dass viele Sportler nicht unter ihrem eigenen Namen starten. Da die französische Besatzungsbehörde ihren Sportlern verboten hatte, an diesen Meis-

terschaften teilzunehmen, besorgten sich viele die Ausweise von Patienten der britischen Besatzungszone, die zu ReHa-Maßnahmen in der französischen Zone weilten. Deren Ausweise benötigten nämlich kein Lichtbild.



Einer Sensation gleicht das, was die gleichen 4 Sprinter 1949 leisten. Am 25.9. findet in Bonn die Gründungsversammlung des Nationalen Olympischen Komitees statt. Aus diesem Grund findet in der Gronau das 1. Nationale Bundesfest mit vielen Top-Athleten statt. Der Bonner FV gewinnt die 4 x 100 m-Staffel in 42,0 sec, am Jahresende Platz 2 in Deutschland. Bei den DM war die Staffel noch erfolglos, weil sich Virneburg im Vorfeld verletzt hatte.

Abb. 16 : die erfolgreiche Bonner 4 x 100 m-Staffel von 1949 mit ihrem Trainer Heinz Wenz, Virneburg, Sprakel, Münks und Morschhäuser (Schwarzjackenpost des Bonner FV 1949)

Das Jahr 1949 wird noch aus einem anderen Grund für den Bonner FV unvergesslich. In Meran finden die ersten Studenten-Europameisterschaften nach Kriegsende statt. Deutsche Athleten dürfen international noch nicht starten, bekommen demzufolge also auch keine Einladung.



Abb. 17 : die zweitplatzierte deutsche 4 x 100 m-Staffel von 1949, 2. von rechts Else Jores (General-Anzeiger 1.8.1949)

Da aber München auf Italienisch Monaco heißt, schickt die Post die Einladungen für Monaco versehentlich nach München, wo damals zufällig auch der Sitz des Allgemeinen deutschen Hochschulsportverbandes ist.

Der nimmt die Einladung natürlich an und schickt die Besten der deutschen Hochschulmeisterschaften hin, u.a. auch Rolf Münks (4. über 100m) und Else Jores (2. über 100m). Beide kommen in den nationalen Staffeln zum Einsatz und erringen jeweils die Silbermedaille. Else Jores erzählt später, dass sie sich bei der ersten Siegerehrung mit deutschem Sieg durchaus der Ehre bewusst war, zum ersten Mal nach Kriegsende das Aufziehen der deutschen Flagge sehen zu dürfen.

Nicht ganz so spektakulär wie bei den Männern geht es bei den Frauen zu. 1949 verbessern sie die Staffelbestzeit auf 51,0 sec. Und als Siegerin bei den Rheinbezirksmeisterschaften schaffen Anneliese Kater, Kitty Morschhäuser, das neue Talent Christel Neukirch und die nur noch gelegentlich startende Grete Debus, geb. Winkels sogar 50,2 sec.



Abb. 18 : Siegburger TV mit Becker, Monreal, Suttmann und Sträßer (Sammlung Renate Sträßer)

Im Siegburger Kreis ist der Neubeginn weitaus schwieriger. Nur der Siegburger TV hat in den ersten Nachkriegsjahren so etwas wie regelmäßiges Training. Der Vorkriegsrekord des Troisdorfer TV hält deshalb bis zum Jahr 1952, in dem Suttmann, Finger, Fuchs und Müller-Salget diese Bestzeit

um 1 Zehntel auf 44,3 sec verbessern. Als der Jugendliche Siegfried Sträßer 1953 in die Aktivenklasse aufrückt, drücken die Siegburger den Rekord auf 44,0 sec. Und als 3. der Rheinbezirksmeisterschaften 1955 in Köln schaffen Manfred Becker, Karl-Heinz Monreal, Siegfried Suttman und Siegfried Sträßer mit 43,4 sec sogar einen Rekord, der bis 1970 Bestand hat. Sowohl die 42,0 sec des BTV als auch die 43,4 sec des STV haben allerdings den Makel, dass sie auf einer 500 m-Bahn erzielt worden sind, also fast eine ganze Kurve weniger haben.

Bis 1952 hält auch der Siegkreisrekord der Frauen. Beim Abschluss-Sportfest in Siegburg laufen Erika Kaesberg, Ingrid Sträßer, Wiltrud Knecht und Gerda Fuchs vom Siegburger TV 54,3 sec und verbessern sich 1953 bei den westdeutschen Meisterschaften in Bochum auf 53,2 sec. Aus der 52er-Staffel ist nur Sträßer durch Dorle Gröger ersetzt worden. Und mit genau dieser gleichen Besetzung erzielen sie 1954 sogar 52,8 sec.



Als Turnverein ist natürlich auch der STV bei jedem deutschen Turnfest vertreten. Vorläufiger Höhepunkt für den STV ist die Teilnahme der Sprinter Rolf Obst, Gerd Müller-Salget und Siegfried Sträßer an der 100 x 100 m-Staffel der Gaue. Und mit Siegfried Sträßer als Schlussläufer erringt die Staffel von Rheinland-Westfalen wie schon 1938 Bronze.

Mit dem Jahr 1960 beginnt im Siegkreis die große Zeit des SSV 05 Troisdorf. Trainer Alwin Herrmann hat um sich einen Pool an Mädchen aufgebaut, die ganz überraschend Jugend-Mittelrheinmeister mit der Staffel in 51,3 sec werden.

Abb. 19 : Schwiebus, Kahl, Sträßer und Knecht vom Siegburger TV (Sammlung Gernot Sträßer)

Hannelore Bohmann, Frauke Eisfeld, Gisela Roth und Janny Bahn erreichen im ersten A-Jugend-Jahr diese Zeit und können sie mit Anke Hollmann statt Bohmann 1 Jahr später als 3. der westdeutschen Meisterschaften in Herford auf 51,0 sec steigern.

Diese Zeit hält bis 1969, bevor Brigitte Heller, Inge Baak, Inge Krämer und Annette Kratz für die 2 Jahre vorher gegründeten Troisdorfer LG die Bestzeit auf 50,9 sec verbessern. Schon 1 Jahr später pulverisieren die Jugendlichen Gaby Schier, Birgit Wilkes, Irmgard Schier und Dagmar Hahn mit 48,9 sec diese Bestzeit.



Abb. 20 : Mittelrhein-Jugendmeister 1960 Bahn, Roth, Eisfeld, Bohmann (Sammlung A. Herrmann)

Nach vielen vergeblichen Anläufen gelingt das 1970 auch der Männerstaffel. Mit Harald Nadzeyka, Stefan Späte, Uli Schmedemann und Wolfgang Beckmann verbessern sie den 15 Jahre alten Siebkreisrekord auf 42,5 sec, laufen sogar 1971 bei den deutschen Meisterschaften in Stuttgart mit Rolf Overath, Stefan Späte, Uli Schmedemann und Hanno Rheineck 41,7 sec. Der Bonner Kreisrekord jedoch ist zu gut, um so einfach verbessert zu werden. Bonn hat zwar in der Folgezeit gute Sprinter, die kommen aber eher über die Uni Bonn zu Staffelehren. So z. B. Klaus Förster vom Bonner FV, der 1957 als Hochschul-Vizemeister mit der Staffel bei der Universiade in Paris die Silbermedaille gewinnt. Schlussläufer dieser Staffel ist Manfred Germar, der Klaus 1958 überredet, zum ASV Köln zu wechseln, wo er 1958 deutscher Meister mit der Staffel wird.

1957 ist auch das Jahr, in dem eine Bonner Jugendstaffel von sich reden macht. Inzwischen ist die DJK Eintracht 09 Bonn eine Talentschmiede für Sprinter geworden. Bernd Clüsserath, Jürgen Tartz, Friedhelm Schröder und Peter Haas werden in Schweinfurt in deutscher Jugendrekordzeit von 43,1 sec Meister. Was aber keiner der 4 weiß, der Trainer hatte einen der Läufer bei der Meldung 1 Jahr jünger gemacht. Das kommt bei einer Ehrung am Jahresende heraus. Die Staffel wird disqualifiziert, der Trainer sofort gesperrt. Aber ein anderer Titel kann den 4 Jungs nicht genommen werden. Als Vertreter Deutschlands dürfen sie bei den Europameisterschaften der

DJK in Dublin starten. Überraschend gewinnen sie den Staffel-Endlauf, in dem sie als Männerstaffel gelaufen sind.



Abb. 21 : oben Bernd Clüsserath und Jürgen Tartz, unten in der Mitte Peter Haas und Friedhelm Schröder bei den DJK-Europameisterschaften in Dublin, mit weißer Hose Trainer Jupp Schröder (Festschrift 50 Jahre DJK Eintracht Bonn)

Trotz des Makels von 1957 starten in den 60er-Jahren die DJK-Staffeln durch. 1962 werden die 3 DJK-Sprinter Tartz, Plachetka und Rosch mit Klaus Kühler vom KTV Südsterne Bonn in 41,8 sec Vizemeister bei den deutschen Hochschulmeisterschaften.

1959 läuft der KTV Südsterne Bonn, zu dem der größte Teil der Athleten nach der Auflösung des Bonner FV gewechselt ist, eine 10 x 100 m-Staffel. Mit 1:52,5 min sind Dietmar Thumser, Günter Fischer, Dieter Rebhahn, Martin Helmer, Richard Kühn, Fritz Ansorge, Peter Zietlow, Herbert Meerstein, Eckehard Keim und Heinz Gruß die letzten, die eine solche Staffel in Angriff genommen haben, sogar eine 2. KTV-Staffel ist dabei.

Der Höhepunkt folgt 1963, als die DJK-Staffel mit Rolf Tempelhoff, Jürgen Tartz, Uwe Plachetka und Armin Rosch in Augsburg in 40,8 sec deutscher Vizemeister wird. Kurz vorher ist die Staffel in Köln sogar Kreisrekord mit 40,6 sec gelaufen.

Begünstigt ist dieser Quantensprung auch dadurch, dass seit Jahresanfang der Wechselraum um 10 m fürs Beschleunigen erweitert worden ist, einen ähnlichen Zeitsprung gab es auch 1910 bei der Einführung des Wechselraums. Auch die anderen Sprintstaffel-Rekorde befinden sich seit

1963 im Besitz der DJK Eintracht 09 Bonn. Über 4 x 200 m sind Tempelhoff, Tartz, Plachetka und Rosch 1:26,5 sec gelaufen.



Abb. 22 : Urkunde der Bonner Sprintstaffel von den deutschen Meisterschaften 1963



Abb. 23 : Kreisrekord mit 40,6 sec, von links : Tempelhoff, Tartz, Plachetka, Rosch (privat)

Durch die tollen Zeiten der DJK-Sprinter werden alle 4 Bonner zu den DJK Europameisterschaften nach Saragossa eingeladen. Gleich am ersten Tag, dem 8.9.1963, findet die 4 x 100 m-Staffel statt, zu der Rolf Tempelhoff wegen Magenbeschwerden nicht antreten kann. Deshalb kommt kurzfristig der Darmstädter Lang zu einem Einsatz und gewinnt zusammen mit Jürgen Tartz, Uwe Plachetka und Armin Rosch in 41,7 sec die Goldmedaille.



Abb. 24 : letzter Wechsel im Vorlauf bei den deutschen Meisterschaften 1963 von Plachetka auf Rosch (beide Sammlung Uwe Plachetka)

Nach dem Wechsel von Hanno Rheineck von Siegburg zur DJK, wo er Jürgen Tartz ersetzt, wird die Staffel 1965 3. bei den DM, in diesem Jahr verpasst die Staffel mit 40,7 sec den Kreisrekord nur ganz knapp. Aus dieser Zeit ist auch folgende Staffel-Episode bekannt. Beim Venusbergfest 1964 sind nur Tempelhoff, Rheineck und Rosch angetreten. Da alle 3 die Staffel laufen wollen,

läuft Tempelhoff in der Mitte 200 m. Nach dem Sieg in 42,1 sec klären aber alle 3 mit dem Kampfgericht, dass sie nicht gewertet werden wollen.



Abb. 25 : dieses Foto hing jahrelang im Foyer der deutschen Sporthochschule Köln mit dem Untertitel „der ideale Wechsel“; es zeigt die Stabübergabe von Uwe Plachetka auf Friedhelm Schröder

Die DJK-Europameisterschaften sind in den 60er-Jahren fest in Bonner Hand; denn auch am 16.7.1966 in Wien gehören mit Uwe Plachetka und Rolf Tempelhoff wieder 2 Sprinter der DJK Eintracht Bonn zur wieder in 41,7 sec siegreichen deutschen 4 x 100 m-Staffel.



Abb. 26 : Helgard Zimmermann, Ingeborg Schröder, Renate Rhein und Veronika Taudien (1968)
(General-Anzeiger 1968)

Etwas später macht DJK Eintracht Bonn auch bei den Frauen von sich reden. 1967 wird der Kreisrekord zunächst auf 49,6 sec verbessert. 1968 werden Renate Rhein, Ingeborg Schröder, Renate Trimborn und Veronika Taudien deutsche Juniorenmeisterinnen in 49,1 sec, verbessern sich bei den deutschen Meisterschaften mit Helgard Zimmermann anstelle von Trimborn als 7. auf 48,1 sec und laufen in gleicher Besetzung in Stuttgart Kreisrekord von 47,9 sec. Eine weitere Bronzemedaille kommt 1969 bei den Juniorinnen (48,0 sec) dazu. Neu im Team ist Cornelia Peters anstelle von Ingeborg Schröder.

Es folgt 1970 die Neugründung des LC Bonn und die Zusammenlegung der Kreise Bonn und Sieg zum Leichtathletik-Kreis Bonn / Rhein-Sieg im Jahr 1971. Unter anderem schließen sich dem LC Bonn die inzwischen 30jährige Jutta Heine vom ASV Köln und Juniorin Annelie Wilden von der TS Bergisch Gladbach an. Zusammen mit diesen beiden gewinnen Renate Rhein und Elvira Possekkel bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin 1970 die Silbermedaille. Den Kreisrekord pulverisieren sie dabei mit 45,3 sec förmlich, mehr noch, sie unterbieten mit Jutta Heine als Schlussläuferin den alten deutschen Rekord von Hannover 96, in dem auch Jutta Heine Schlussläuferin war, und bleiben dennoch 2/10 sec hinter TuS 04 Leverkusen. 1971 in Stuttgart egalisieren sie sowohl Platz als auch Zeit, Renate Rhein ist diesmal ersetzt durch Neuzugang Brigitte Killius. 1972 in München gibt es wieder Silber, und zum 3. Mal erreichen sie 45,3 sec, genauer gesagt elektronische 45,34 sec. Jutta Heine hat inzwischen aufgehört und wird durch Marlies Kühn ersetzt. In gleicher Besetzung folgt 1973 in Berlin die Bronzemedaille in 45,62 sec, 1974 wird es dann mit Ulla Zablinksi für Richter, geb. Killius, „nur“ Platz 4.



Abb. 27 : Mit 46,1 sec sechstschnellste Staffel des Kreises (Ulla Zablinksi – Jutta Heine – Annelie Wilden – Friederike Glaser (Bonner Rundschau Mai 1971)



Abb. 28 : deutscher Vizemeister 1971 mit Heine, Killius, Wilden und Poßkel (Sammlung Annelie Wilden)

Es folgt 1975 der Zusammenschluss der Troisdorfer LG mit dem LC Bonn zur LG Jägermeister Bonn / Troisdorf und damit Verstärkung der Staffel mit Elvira Possekel, Marlies Kühn und Brigitte Richter durch Birgit Wilkes. Und jetzt erringt die LG endlich den so lange ersehnten deutschen Meistertitel. Im Endlauf der DM in Gelsenkirchen stürmt aus 4. Position kommend Schlussläuferin Birgit Wilkes mit Macht nach vorne und sichert Platz 1 in bis heute bestehender Kreisrekordzeit von 45,16 sec.

2 Silber- und 1 Bronzemedaille bei den deutschen Hallenmeisterschaften in der 4 x 1 Runde-Staffel komplettieren die Medaillensammlung. Als dann 1976 keine Staffel zustande kommt, verlassen Elvira und Birgit ihre Vereine und ziehen nach Leverkusen bzw. Wolfsburg. Die Jahre 1970 bis 1975 sind für Staffeln mit Kreisbeteiligung auch international von Erfolg gekrönt. Annelie Wilden kommt 1970 und 71 in Wien und Sofia bei den Hallen-Europameisterschaften in der 4 x 200 m-Staffel zum Einsatz und gewinnt zweimal Silber. Eine 3. Silbermedaille erringt sie beim Europa-Cup 1970 in Budapest, wo sie in der siegreichen 4 x 100 m-Staffel zum Einsatz kommt.

Birgit Wilkes kommt 1975 in der 4 x 100 m-Staffel beim Europa-Cup in Nizza zum Einsatz, wo sie mit der Mannschaft den 3. Platz belegt. Außerdem läuft sie mit der National-Staffel beim Länderkampf gegen die USA in Durham Weltrekord mit der 4 x 110yards-Staffel. Elvira Possekel erringt ihre erste internationale Staffel-Medaille ausgerechnet bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal und wird dadurch die erste Leichtathletin im Kreis, die das Silberne Lorbeerblatt der

Bundesrepublik bekommt. Nur 4/100 sec trennen Elvira Poßkel, Inge Helten, Annegret Richter und Annegret Kroniger von der siegreichen Staffel der DDR.



Abb. 29 : obwohl alle 4 seit Jahresbeginn für die LG Bonn/Troisdorf starten, müssen bei den DM 1975 noch die alten Vereinstrikots erhalten (General-Anzeiger 2025)

Und noch ein Bonner kommt überraschenderweise zu internationalen Staffelehren. Als Wiedergutmachung für die Nichtnominierung zu den Olympischen Spielen nimmt der DLV unseren Kugelstoß-Rekordler Fred Schladen Ende 1973 mit auf seine 4wöchige Südamerika-Reise. Als in Buenos Aires nur noch 4 Sprinter zur Verfügung stehen, wird Fred als Ersatzmann für die 4x100 m-Staffel nominiert.

Interessant sicherlich auch, dass eine 4 x 100 m-Staffel der 14jährigen Mädchen der LGJBT 1978 im Vorprogramm des Internationalen in Köln mitlaufen darf. In 48,96 sec stellen Annette Harzer (Lülsdorf-Ranzel), Nathalie Bonardel (Meckenheim), Christine Groell und Ulrike Denk (beide LC Bonn) einen deutschen Schülerinnen-Rekord auf, der bis zur Änderung der Altersklassen 1993 Bestand hat.

Bei den Männern hält der Kreisrekord sehr lange. 1976 belegen die Jugendlichen der LAV Bad Godesberg mit Fritsch, Fröhlich, Gesche und Kölpin in Jugend-Kreisrekordzeit von 43,03 sec zwar den Bronzerang, 1986 glänzt Hürdensprinter Martin Wiechert als Schlussläufer der deutschen 4 x 100 m-Staffel bei den Militär-Weltmeisterschaften ebenfalls mit Bronze, aber es dauert bis 1988, ehe eine Männerstaffel der LG mit den 3 Meckenheimern Norbert Thamm, Klaus Weigeldt und Markus Thamm sowie dem Bonner Volker Gräf endlich 40,71 sec laufen. Aus dieser Staffel wird Markus Thamm in unserem Kreis der Erfolgreichste.



Abb. 30 : Norbert Thamm, Klaus Weigeldt, Markus Thamm und Volker Gräf halten den Kreisrekord (Bonner Rundschau 1988)



Sowohl 1990 in Berlin als auch 1992 in London wird er mit der 4x100 m-Staffel Polizei-Europameister. 1999 holt wieder eine LG-Staffel Bronze bei den Junioren. Rasgawa Pinnock, Manfred Bauche, Henning Böhm und Alexander Grimm, alle von der Troisdorfer LG, laufen 41,48 sec, aber danach ist bis heute keine Sprintstaffel mehr weder bei Männern noch bei Frauen bei den DM erfolgreich.

Den Kreisrekord bei der weiblichen Jugend hält seit 1986 eine Staffel der Troisdorfer LG mit nur 16jährigen Mädchen. Karen Schmidt, Heike Siemers, Iris Leidel und Ilka Eder laufen am 29.6.1986 als Nordrhein-Jugendmeister in Kervelaer 47,3 sec. Lediglich 1993 und 2018 kommen eine Staffel der LGBTN (Bordach, Winter, Schulte, Simon) mit 47,93 sec sowie des LAZ Puma (Bastin, Himmel, Löbber, Rintelmann) mit 47,95 sec in die Nähe dieses Kreisrekords.

Abb. 31 : TLG mit Schmidt, Herkenrath, Siemers, Leidel und Eder (privat)



Abb. 32 : schnellste Kaldauener Staffel mit Rintelmann, Bastin, Löbbert und Schneider (privat)

Eine andere Art der Sprintstaffel führt über 4 x 200 m. Nach Versuchen über diese Strecke ab 1936 für die Jugendlichen, gibt es 1958 in Herford erstmals eine 4 x 200 m-Staffel bei den deutschen Junioren-Meisterschaften. Die DJK Eintracht Bonn läuft mit Clüsserath, Tartz, Schröder und Kühn am 20.7.1958 in Herford als 5. 1:33,4 min. Am 4.6.1959 steigert sich die DJK mit Schröder, Nielsen, Tartz und Krautwig auf 1:30,4 min.



Abb. 33 : Armin Rosch, Uwe Plachetka, Helmut Tillmanns und Peter Jansen, 4 x 200 m-Staffel
(Sammlung Uwe Plachetka)

Rosch, Tempelhoff, Plachetka und Schröder verbessern am 3.9.1961 den Kreisrekord in Basel auf 1:29,5 min. Bei den Kreis-Meisterschaften am 29.5.1963 tritt die DJK-Staffel nicht in bester

Besetzung an, läuft jedoch mit Rosch, Plachetka, Tillmanns und Jansen trotzdem Kreisrekord mit 1:27,5 min. Den jetzt noch immer bestehenden Kreisrekord stellt die DJK dann mit Rolf Tempelhoff, Jürgen Tartz, Uwe Plachetka und Armin Rosch am 1.9.1963 mit 1:26,5 min bei den westdeutschen Meisterschaften in Hagen auf.

Im Siebkreis wird diese Staffel erstmals 1960 vom SSV 05 Troisdorf gelaufen. 1:32,5 min läuft der SSV mit Siegfried und Harald Feuerherm, Friedhelm Herrmann und Jürgen Halm am 9.9.1963, zu einer Zeit also, als die Bonner schon 6 sec schneller sind.



Abb. 34 : Friedhelm Herrmann, Harald und Siegfried Feuerherm und Jürgen Halm (SSV 05)
(Sammlung Alwin Herrmann)

Harald Feuerherm, Karl-Willi Fries, Norbert Oelpenich und Peter Haas gelingt am 19.4.1964 in Bonn eine neue Bestzeit mit 1:31,7 min. Eine weitere Steigerung gelingt dem TV Siegburg im schwedischen Bromölla.

Egon Weller, Wolfgang Schneider, Günther Ley und Hanno Rheineck laufen am 4.8.1966 1:31,3 min. Zur Stadion-Einweihung am 20.6.1971 in Ruppichteröth wird dann zum letzten Mal eine 4 x 200 m-Staffel ausgeschrieben. Die Troisdorfer LG mit Stefan Späte, Edmund Heikaus, Uli Schmedemann und Hanno Rheineck gewinnt mit 1:30,4 min.

Bis 1982 findet man über 4 x 200 m kein Ergebnis mehr, dann taucht sie bei den Hallenmeisterschaften wieder auf. Die älteste Hallenzeit ist 1:29,78min vom 21.2.1982 in Sindelfingen. Mit dieser Zeit werden Jörg Böning, Jörg Kagelmacher, Thomas Wienpahl und Volker Gräf von der LG J Bonn/Troisdorf 3. der deutschen Jugendmeisterschaften. Die schnellste Hallenzeit von 1:26,91 min stammt von Norbert Thamm, Markus Thamm, Bodo Gesche und Sven Hoepner, einer rein Meckenheimer Staffel, von den westdeutschen Hallenmeisterschaften am 22.1.1989 in Dortmund.

Bei den Frauen wird die 4 x 200 m-Staffel in der Halle schon viel früher gelaufen, und zwar als Ausgleich für die 4 x 400 m bei den Männern. Und die Frauen sind auch viel erfolgreicher als die Männer. Die erste bekannte 4 x 200 m-Hallenzeit ist 1:42,2 min, mit der Renate Rhein, Helgard Zimmermann, Renate Trimborn und Veronika Taudien (DJK) am 2.3.1968 in Stuttgart die DM-Bronzemedaille gewinnen. Silber gewinnen Heidi Dykhoff, Renate Rhein, Ulla Zablinkski und Annelie Wilden (LC Bonn) am 20.2.1970, allerdings ist in Berlin die Runde nur 180 m lang. Am 27.7.1971 in Kiel ist die Bahn sogar nur 150 m lang, als Jutta Heine, Elvira Possekel, Ulla Zablinkski und Annelie Wilden (LCB) wieder Silber gewinnen. Mit Marlies Kühn anstelle von Heidi Dykhoff gewinnt der LC Bonn am 24.2.1973 in Berlin wieder Bronze.

Die schnellste Hallenzeit erzielen Elvira Possekel, Marlies Kühn, Brigitte Richter und Birgit Wilkes (LGJBT) am 22.2.1975 als 4. der DM in Stuttgart mit 1:39,4 min. Die zweitschnellste Zeit stammt vom 25.2.1996, als Heike Winter, Karen Schmidt, Sabine Schulte und Vera Konstanty bei der DM in Karlsruhe in 1:40,42 min Platz 8 belegen.



Abb. 35 : die St. Augustiner M 40-Senioren mit den Staffel-Mitgliedern Rheineck (links), Jelden, Mössle und Schmedemann (rechts) (privat)

Bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in der Halle wird bei den Frauen zwar auch eine Staffel über 800 m gelaufen, aber nur mit 3 Teilnehmerinnen, die 200 m – 400 m – 200 m laufen. Die schnellste Zeit aus Kreissicht erzielt 1996 die Sporthochschule Köln mit Startläuferin Sabine Schulte und der Augustinerin Vera Konstanty. In 1:48,28 erringt die Staffel die Silbermedaille. 2002 erringt die Sporthochschule noch eine Bronzemedaille. Mit Sabine Schulte, Carolin Jansen und Sarah Frohn sind alle 3 Läuferinnen Lülisdorfer Stabhochspringerinnen.

Auch die Senioren sind erfolgreiche Staffelläufer. Klaus Skrzipek, Walter Mössle, Hanno Rheineck und Uli Schmedemann gewinnen 1976 ihre erste Goldmedaille für den LC Bonn, 1978 die 2. mit Hajo Jelden für Skrzipek. Ab 1984 zieht es alle Seniorensportler des Kreises zum ASV St. Augustin, wo die Titelsammlung weitergeht. 1985 gibt es sogar 2 Titel. Gerd Schmeling, Klaus Rodday, Gerd Winkler und Hanno Rheineck gewinnen bei den 40jährigen Männern, Elke Moog, Ulla Rieck, Ursula Breuer und Marlies Kühn bei den 30jährigen Frauen. Als 40jährige gewinnen die Damen dann noch einmal mit Marlies Kühn, Ulla Rieck, Maud Herschel und Christa Fröning. In den 80er-Jahren kommt Hanno Rheineck auch zu internationalen Staffel-Erfolgen. 1983 gewinnt er bei den Weltmeisterschaften in Puerto Rico mit der deutschen 4x200m-Staffel die Bronzemedaille der M40, 1985 in Rom bei den Weltmeisterschaften sogar Gold mit der 4 x 100 m-Staffel.

Die große Zeit mit Sprintstaffel-Medaillen bei den Aktiven ist 1976 plötzlich zu Ende. In den letzten 48 Jahren gibt es lediglich eine einzige Bronzemedaille für die Junioren der LGJ Bonn/Troisdorf. Durch das nachlassende Interesse an der Leichtathletik ist kein Verein mehr in der Lage, genügend sehr gute Sprinter zu trainieren.

Kein Wunder, dass erfolgreiche Sprinter schon früh den Kreis verlassen und in einem der Großvereine in der näheren Umgebung Staffelmedaillen gewinnen. Alleine zwischen 2019 und 2024 können 5 ehemalige Kreisathleten Sprintstaffel-Gold bei deutschen Meisterschaften gewinnen. 2019 ist es der ehemalige St. Augustiner Tobias Lange, der mit der 4 x 200 m-Staffel von Bayer Leverkusen deutscher Hallenmeister wird. Caroline Klein (LAZ) gelingt das Gleiche bei den deutschen Hallenmeisterschaften 2020. 2023 können sich sogar 2 ehemalige Kreisathleten mit dem deutschen Meistertitel krönen, der ehemalige Kaldauener Maurice Grahl bei den Junioren und der frühere Meckenheimer Philipp Steinmann bei der A-Jugend je über 4 x 100 m. Und den vorerst letzten deutschen Meistertitel sichert sich der frühere Lüssdorfer Luis Gonzalez-Diaz mit der 4 x 200 m-Staffel der A-Jugend von Cologne Athletics.



Abb. 36 : Caroline Klein als deutsche Hallenmeisterin (siegburg aktuell)



Abb. 37 : die deutsche U 23-Nationalstaffel mit Benedikt Wallstein, Maurice Grahl, Heiko Gussmann und Jan-Eric Frehe (abfotografiert im live-stream)

Für Maurice Grahl ist mit dem o.a. deutschen Meistertitel noch lange nicht Schluss. Anfang Mai 2024 läuft er zunächst mit der 4 x 100 m-Staffel von Bayer Leverkusen deutschen U23-Rekord. Und bei den U 23-Europameisterschaften am 20.07.2025 im norwegischen Bergen gehört er zum Team der deutschen 4 x 100 m-Staffel, die in 38,80 sec überraschend die Silbermedaille gewinnt.